

Buchbesprechungen

75. BAUMANN, D.: Nordische Hunde. Nordische Jagdhunde, Japanische Spitze, Nordische Hüterassen, Schlittenhunde. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1985. 40 Farbfotos, 9 Schwarzweißfotos, 10 Zeichnungen, 207 Seiten.

Baumann stellt in diesem Buch einen Kreis von Hunderassen vor, der bislang in Deutschland noch wenig Beachtung fand. Diese Tiere gehören wohl auf Grund ihres ursprünglichen Lebensraums zu den widerstandsfähigsten. Unter ihnen unterscheidet die Autorin entsprechend den Funktionen die Nordischen Jagdhundrassen, Schlittenhunde und Hütehunde. An Hand der Klassifizierung durch die „Fédération Cynologique Internationale“ beschreibt die Verfasserin die einzelnen Rassen und ihre Standards. Anatomie und Bewegungsablauf tragen bei diesen Hunden, die in ihren Ursprungsländern immer noch unter härtesten Bedingungen als Gebrauchshunde eingesetzt werden, ihrer Belastungsfähigkeit und Ausdauer Rechnung. Die Möglichkeiten, diese Fähigkeiten auch hierzulande weiterhin zu nutzen, schildert Baumann begeistert in dem Kapitel über den Schlittenhundsport. In den Angaben zu Haltung, Pflege u. Zucht, Aufzucht, Ernährung und Krankheiten informiert die Autorin über alle wichtigen Punkte, die ein Hundhalter u. -züchter wissen sollte. Am Ende des Buches findet der Leser neben einem Register auch noch Hinweise auf weiterführende Literatur. Die einzelnen Hunderassen und ihre Schönheit verdeutlichen die zahlreichen Farbfotos. Somit sei dies Buch dem allgemein interessierten Hundefreund als auch im besonderen dem der Nordischen Rassen und dem Musher empfohlen.

R. Teschner

76. DAVIS, J. D. & D. MERRIMAN (Eds.): Observations on the Ecology and Biology of Western Cape Cod Bay, Massachusetts. – Springer-Verlag, Berlin 1984. 289 Seiten.

Dieser Band enthält die Ergebnisse 10jähriger Forschung über Ökologie und Biologie der westlichen Cape Cod Bucht (Massachusetts, USA) und des angrenzenden Atlantischen Ozeans, wobei vor allem der Einfluß eines nahen Nuklearkraftwerkes auf die marine Umwelt untersucht wird. Im einführenden Artikel werden Hydrographie, Geologie sowie der ökologische und meteorologische „background“ beschrieben. Es folgen: Algen-Untersuchungen, Ernten von „Irländischem Moos“, Phytoplankton, Zooplankton, benthische küstennahe Makrofauna, jahreszeitliches Auftreten und Verteilung von Hummerlarven, Wachstum und Wanderung markierter Hummer, kommerzielle Hummerfischerei, Ichthyoplankton, Fischfauna, Fischerei, jahreszeitliche Häufigkeiten von Plankton- und Ichthyofauna-Gemeinschaften, Übersicht über Einflüsse des Nuklearkraftwerkes auf die marine Umgebung. Eine für Meeresbiologen wichtige Studie, die auch als Modellstudie über Einflüsse eines Kraftwerkes auf die marine Umwelt und die damit verbundenen Probleme dienen kann.

R. Gerstmeier

77. WHITTON, B. A. (Ed.): Ecology of European rivers. – Blackwell Scientific Publications, Oxford 1984. 644 Seiten.

Dieses umfangreiche Buch enthält 20 monographische Beiträge über folgende europäische Flüsse: Meuse (Belgien), Gudena (Dänemark), Wye, Ebbw, Mersey, Tees, The Winterbourne Stream (England und Wales), Lot, Estaragne (Frankreich), Rhein, Neckar (BRD), Shannon, Caragh, Suir (Irland), Po (Italien), Unterrhein-Meuse (Niederlande), Glama (Norwegen), Dunajec (Polen), Llobregat (Spanien), Rönnea (Schweden). Die einzelnen Kapitel behandeln im wesentlichen Geographie, Geologie und Hydrologie, physikalische und chemische Daten, Ökologie aquatischer Pflanzen (Algen, Makrophyten), Makroinvertebraten und Fische, Wasserqualität und Verschmutzung sowie Flußmanagement. Die Literaturzitate finden sich jeweils am Ende der einzelnen Beiträge. Ein Anhang mit weiterer Literatur über europäische Flüsse, gebräuchliche englische Namen der zitierten lateinischen Pflanzen- und Tiernamen, Organismen-Index sowie Stichwortverzeichnis beschließen dieses kompakte Nachschlagewerk.

R. Gerstmeier

78. WOOD, E. M.: Corals of the world. – T. F. H. Publications, Neptune City, USA 1983. 265 Seiten, zahlreiche Abbildungen, über 250 farbig.

Während auf dem terrestrischen Sektor eine Fülle populärwissenschaftlicher farbiger Bestimmungsbücher den Markt überschwemmt, besteht im aquatischen Bereich (abgesehen von wenigen Fisch- und Mollusken-Führern) eine drastische Lücke. Gerade der marine Sektor, vor allem die Lebewelt der Korallenriffe, erfreut sich aber seit der Einführung autonomer Leichttauchgeräte einer ständig wachsenden Beliebtheit unter Wissenschaftlern, Amateur-

tauchern, Unterwasser-Fotografen und generell naturwissenschaftlich Interessierten. Viele Riffische lassen sich zur Not noch nach speziellen Bildbänden oder Aquarienführern bestimmen, bei Korallen ist dies aber unmöglich. Der Hauptgrund liegt darin, daß Korallen hauptsächlich anhand von Skelettmerkmalen klassifiziert werden. Dieses Buch erlaubt nun die Bestimmung riffbildender Korallen des Atlantischen und Indo-Pazifischen Ozeans bis zur Gattung. Die Handhabung des Bestimmungsschlüssels setzt allerdings Kenntnisse des Korallenbaus voraus, die im einführenden Kapitel recht knapp abgehandelt werden. Die einzelnen Gattungen werden anhand der lebenden Koralle und des Skeletts beschrieben, Ähnlichkeiten mit anderen Gattungen erwähnt sowie Angaben zur Verbreitung und Ökologie gemacht. Über 250 Farbfotos zeigen die lebenden Korallen in ihrer Umwelt. 110 Karten informieren über die Verbreitung der wichtigsten Gattungen. Glossar, Literaturverzeichnis und Index beschließen das Buch.

R. Gerstmeier

79. BELLMANN, H.: Spinnen beobachten – bestimmen. – Verlag J. Neumann – Neudamm, Melsungen 1984. 160 Seiten mit 150 Farbfotos.

Mit dem Taschenführer liegt ein weiteres Spinnenbuch vor, das mit Hilfe guter Farbfotos dem Leser die Spinnen näherbringen möchte. Der Verfasser beschränkt sich dabei auf die einheimische Fauna und weist darauf hin, daß in diesem Rahmen die Spinnen nur nach Familien, nicht aber bis zur Art bestimmt werden können. Ein allgemeiner Teil gibt Aufschluß über die systematische Stellung der Spinnen im Tierreich, über ihre Anatomie und ihre Lebensweise. Außerdem enthält er Hinweise zum Sammeln und zur Konservierung der Spinnen sowie photographische Tips. Alle einheimischen Spinnen können an Hand des im speziellen Teil enthaltenen Bestimmungsschlüssels bis zur Familie bestimmt werden. Darüberhinaus kann der Freilandbeobachter mit Hilfe der tabellarischen Übersicht der Spinnennetze die Netzbewohner relativ einfach den Familien zuordnen. Vertreter von 27 Familien sind auf rund 50 sehr guten Abbildungsseiten dargestellt. Dabei werden die Radnetzspinnen, wahrscheinlich der auffallenden Farbmuster wegen, deutlich bevorzugt, während von den Hahnindien, die immerhin mit 10 Arten in unserer Fauna vertreten sind, ein Farbfoto fehlt. Die Linyphiiden, die den größten Teil der einheimischen Fauna ausmachen, sind in diesem Buch ebenfalls etwas zu kurz gekommen. Dies liegt offensichtlich an den Bestimmungsschwierigkeiten, die bei diesen sehr kleinen Spinnen auftreten. Nach Abbildungen kann hier nur in Ausnahmefällen bestimmt werden. So ist z. B. die auf Seite 63 unten abgebildete Art sicher keine *Porrhomma rosenhaueri*. Jedem Foto ist eine kurze Beschreibung der dargestellten Art und ihrer Lebensweise beigegeben. Außerdem werden die übrigen bei uns vertretenen Spinnentiere kurz in Abbildungen vorgestellt. Die ausgezeichneten Fotos und der anschauliche Text vermitteln einen vorzüglichen Überblick über die Vielfalt der Spinnen, so daß dieses Buch sehr gut als Einführung in die Arachnologie geeignet ist und jedem an diesem Gebiet interessierten Leser nur empfohlen werden kann.

B. Baehr

80. ZANDER, E. & K. BÖTTCHER: Krankheiten der Biene. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1984. 408 Seiten.

Seit der Jahrhundertwende hat Enoch Zander alles über Krankheiten der Honigbiene zusammengetragen. Seine beiden Werke „Die Brutkrankheiten und ihre Bekämpfung“ (1951, 6. Auflage) und „Krankheiten und Schädlinge“ (1947, 5. Auflage) mußten aber durch die inzwischen ungeheuer angewachsene Literatur überarbeitet werden. Die Überarbeitung in einem Werk gelang in eindrucksvoller Weise einem Team von Kennern und wurde als 7. völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage von K. Böttcher herausgegeben. Man findet ausführliche Angaben über Krankheiten der Bienenbrut, der erwachsenen Biene, zusätzlich der gesetzlichen Bestimmungen zur Bekämpfung seuchenhafter Bienenkrankheiten, nichtansteckende Erscheinungen, Bienenvergiftungen, Erkrankungen und Mißbildungen. Ein eigenes Kapitel ist den Schädlingen gewidmet. Die noch vor kurzem nahezu unbekanntes Varroose wird ausführlich behandelt und bringt damit das Buch auf einen höchst aktuellen Stand. Die sich seuchenhaft verbreitende Krankheit ist anzeigepflichtig und wurde durch Bientransporte von Ostasien 1964 nach Weißrußland erstmals nach Europa eingeschleppt, von wo aus sie sich außerordentlich schnell nach Westen ausbreitete. Süddeutschland ist bereits befallen. Die Krankheit wird durch die Milbe *Varroa jacobsoni* hervorgerufen; bei über 5000 Individuen ist der Stock lebensbedroht. Die Bekämpfung der Varroose wird ausführlich behandelt. Damit wird dieses Standardwerk nicht nur für den praktischen Imker unentbehrlich, sondern für jeden, der sich mit der Honigbiene befaßt, ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

K. Warncke

81. Acoustic and vibrational communication in Insects. Ed. KALMRING, K. & N. ELSNER. Paul Parey, Berlin, Hamburg 1985. 242 pp., 130 figs., 6 tabs.

Es handelt sich bei diesem Band um die Sammlung von Vorträgen, die auf zwei Symposien im Rahmen des 17 International Congress of Entomology in Hamburg 1985 gehalten wurden. Neben mehreren für allgemeine Zoologen

©Zoologische Staatssammlung München; download: <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.biologiezentrum.at und Entomologen recht speziellen Artikeln über die Abläufe im Zentralnervensystem bei der Erzeugung und Rezeption von Tönen oder anderen Schwingungen enthält der Band auch sehr lesenswerte Beiträge über die Rolle der Laut- und Schwingungserzeugung in Verhalten und Ökologie, die von allgemeinerem biologischen Interesse sind. Zu nennen ist etwa die Rolle des Gesanges der Heuschrecken für die räumliche Verteilung der Männchen oder die Frage, wie die vom Beutetier der Wasserspinne erzeugten Wellen von anderen Wellen unterschieden werden können. Die Beiträge dieses Bandes richten sich naturgemäß vor allem an Biophysiker und Bioakustiker, doch wird auch der an Verhalten und Ökologie der Insekten interessierte Leser Beiträge finden, die ihm neue Einsichten vermitteln.

M. Baehr

82. GRIMM, U.: Die Gnaphosidae Mitteleuropas (Arachnida, Araneae). Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg, Verlag Paul Parey, Hamburg, 1985. 318 S., 476 Zeichnungen, 51 Fotografien, 6 Tabellen, 75 Karten.

Diese 84 Arten umfassende Revision ist seit rund 50 Jahren das erste zusammenfassende Werk, das sich mit dieser Spinnengruppe beschäftigt.

Sie enthält gut benutzbare, klare Bestimmungstabellen und ist reich mit vorzüglichen Zeichnungen ausgestattet, während die vorangegangenen Bearbeitungen beides nur unzureichend enthielten. Daher ist das Werk vor allem für Taxonomen, Faunisten und Ökologen ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Angaben zur Lebensweise und Verbreitungskarten ermöglichen zudem eine genaue zoogeographische und ökologische Einordnung der Arten, was bei Arten anderer Spinnenfamilien bis jetzt nur in Ausnahmefällen möglich ist. Daher wäre es wünschenswert, wenn weitere revisionsbedürftige Spinnenfamilien ebenfalls in dieser Weise bearbeitet würden.

Diese Arbeit kann als Vorbild für derartige weitere Arbeiten angesehen werden und ist daher sowohl taxonomisch-systematisch arbeitenden Wissenschaftlern als auch Zoogeographen, Faunisten und Ökologen sehr zu empfehlen.

B. Baehr

83. SCHLEICH, H. H. & M. C. GROESSENS-VAN DYCK: Drei Arbeiten zur paläoherpetologie Süddeutschlands (Schleich, H. H.: Erstnachweis von Doppelschleichen, *Blanus antiquus* sp. nov., aus dem Mittelmiozän Süddeutschlands; Groessens-Van Dyck, M. C. & H. H. Schleich: Nouveaux Matériels des Tortues, *Ptychogaster/Ergilemys*, de la localité Oligocène moyen de Ronheim, Sud de l'Allemagne; Schleich, H. H.: Zur Verbreitung tertiärer und quartärer Reptilien und Amphibien in Süddeutschland). – Münchner Geowissenschaftliche Abhandlungen, Reihe A Geologie und Paläontologie; Verlag Friedrich Pfeil, München 1985. 149 S., 26 Abbildungen, 6 Tafeln, zahlreiche Tabellen, 1 Faltkarte.

Eine umfassende Studie über die Paläo-Herpetofauna Süddeutschlands in 3 Teilen. Das beginnt mit der Beschreibung einer Doppelschleiche (*Blanus antiquus*) aus dem Mittelmiozän Süddeutschlands, die in der Betrachtung palökologischer Verhältnisse für den tiergeographisch interessierten Rezentzoologen besonders interessant ist. Sodann folgt die Beschreibung fossiler Schildkröten (Gattungen *Ptychogaster* und *Ergilemys*) aus einer mitteloligozänen Fundstelle bei Ronheim am Rande des Nördlinger Rieses. Der gewichtigste Teil der Abhandlung aber umfaßt eine Darstellung tertiärer und quartärer Reptilien- und Amphibienfunde aus Süddeutschland in tabellarischer und kartographischer Form. Dabei werden für 83 Lokalitäten mehr als 475 Nachweise känozoischer Reptilien und Amphibien erbracht, die sich folgendermaßen verteilen: 7 Schildkrötengattungen, 7 Echsenfamilien (*Sauria* und *Amphisbaenia*), 2 Krokodilgattungen, 4 Schlangenfamilien und 11 Lurchgattungen. Dieses umfassende Bild wird besonders deutlich in den übersichtlichen Kartenwiedergaben, die dokumentieren, wie reichhaltig bei entsprechend mildem Klima einst die Herpetofauna in Süddeutschland war. Bekräftigt wird dieser Aspekt durch das Kapitel über die Palökologischen Verhältnisse. Eine Arbeit, die wesentlich zum Verständnis der historischen Entwicklung in der süddeutschen Herpetofauna bis heute beiträgt und von daher auch für den Zoologen, der sich mit der rezenten Fauna befaßt, interessant ist.

U. Gruber

84. R. H. GROVES and W. D. L. RIDE (Ed.). *Species at risk. Research in Australia*. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York 1982, 216 pp.

Der Symposiumsband zeichnet sich von ähnlichen Büchern über gefährdete Arten dadurch aus, daß besonderes Augenmerk auf die Forschung an gefährdeten Arten gelegt wird, dies kommt auch im Titel zum Ausdruck. Nach einem einleitenden Überblick über Zahl, geographischer Verteilung und Gefährdungskriterien der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten Australiens, in dem man z. B. erfährt, daß der Anteil der gefährdeten Pflanzenarten in Australien weit höher ist als in Europa, werden an einigen Beispielen aus dem Pflanzenreich und aus den Vögeln und

Säugetieren der Stand der Forschung, aber auch die Methoden der Forschung dargelegt. Eine besondere Rolle in der Forschung an gefährdeten Arten spielt die Genetik, dies wird auch in einem der abschließenden Übersichts-kapitel deutlich gemacht. Die Schlußkapitel befassen sich mit grundlegenden Fragen zum Artenschutz, z. B. mit der Frage, ob und warum seltene Arten überhaupt schützenswert sind. Eine Auflistung der gefährdeten Arten Australiens mit kurzen Angaben zur Gefährdungssituation beschließt den Band. Sie enthält freilich nur wenige Wirbellose, aber erschreckend viele kleinere Beutler. Ein sehr interessanter, lesenswerter Band, vor allem wegen seiner beispielhaften Untersuchungen an einzelnen gefährdeten Arten.

M. Baehr

85. M. GEWECKE & G. WENDLER (Eds.). *Insect locomotion*. Paul Parey, Berlin & Hamburg 1985, 254 pp., 170 figs., 5 tables.

Dieser Sammelband vereinigt die Vorträge des gleichnamigen Symposium, gehalten auf dem XVII. International Congress of Entomology in Hamburg. Der Band ist gegliedert in Beiträge, die sich mit der Fortbewegung auf dem Land, im Wasser und in der Luft befassen. Die meisten Artikel behandeln Fragen der Mechanik, Physiologie und nervöser Steuerung der Fortbewegung der Insekten, nur wenige Beiträge gehen auch mehr auf Aspekte des Verhaltens ein. Wie in derartigen Sammelbänden üblich, sind die meisten Beiträge sehr speziell, so daß der eher an zusammenfassender Darstellung interessierte Leser doch etwas Mühe hat, eine derartige Darstellung herauszufiltern. Für alle auf dem Gebiet der Insektenfortbewegung Arbeitende ist der Band natürlich eine sehr wichtige Zusammenstellung der jüngsten Forschungsergebnisse und eine Darstellung des aktuellen Forschungsniveaus. Darüber hinaus kann der Band als Nachschlagewerk für spezielle Fragen benutzt werden.

M. Baehr

86. H. BELLMANN. *Heuschrecken beobachten – bestimmen*. Melsungen, Neumann-Neudamm 1985, 210 pp., 163 Farbbabb.

Nach dem vorhergehenden Band „Spinnen“ erscheint nun vom gleichen Autor in gleicher Aufmachung ein Band über die einheimischen Heuschrecken. Der vorliegende Band ist noch mehr zu empfehlen als das Spinnenbuch, weil er alle einheimischen Heuschrecken in Bild, Beschreibung und Aufnahme der Lautäußerungen enthält, also ein echtes und vorzügliches Bestimmungsbuch darstellt. Auch die Abbildungen scheinen noch besser gelungen und können nur als vorzüglich bezeichnet werden. Die Bestimmung auch schwierigerer Gruppen wird durch die guten Schlüssel und die hervorragenden Bilder sehr erleichtert und die biologischen Angaben zu jeder Art sind reichhaltig und informativ. Besonders sei auf die Bestimmungstabelle der Gesänge hingewiesen, die sowohl als Sonargramme abgebildet als auch in der beiliegenden Kassette akustisch zugänglich sind. Insgesamt ein Buch, das jedem, der sich in irgendeiner Weise mit einheimischen Heuschrecken beschäftigt, nur dringend anempfohlen werden kann. Auch dem nur nebenbei biologisch Interessierten darf es wegen seiner vorzüglichen Abbildungen empfohlen werden.

M. Baehr

87. BIELLA, Hans-Jürgen: *Die Sandotter*. *Vipera ammodytes*. Mit 52 Abb. u. 2 Farbtaf. Wittenberg Lutherstadt: Ziemsen Verl. 1983. 84 S. (Neue Brehm-Bücherei 558) In der BRD zu beziehen durch Neumann-Neudamm, Melsungen.

Biella stellt in diesem gelungenem Band der Neuen Brehm-Bücherei die Sandotter vor. Bewußt grenzt er die *Vipera ammodytes* von den übrigen Gattungen ab und beschränkt sich auf genaueste Untersuchungen in ihren Unterarten, die oft schwierig zu unterscheiden sind. Kapitel über Verbreitung, Lebensraum, Fortpflanzung und Zucht schließen sich an. In allen Kapiteln erweist sich der Autor als ausgezeichnete Kenner der Vipern.

Ausführlich geht er noch am Ende auf die toxikologische Wirkung bei einem Vipernbiß ein. Zu Recht verurteilt er die Sensationsmeldungen der Presse über Schlangenbisse, wodurch die eher selten gewordene Sandotter in unseren Gebieten noch mehr von dem Ausgerottetwerden bedroht wird.

Dieser Band dürfte nicht nur bei Terrarienfremde, sondern auch bei Herpetologen großes Echo finden.

R. Teschner

88. HAHN, E. O.: *Die Seetaucher*. Mit 51 Abb. Wittenberg Lutherstadt: Ziemsen Verl. 1982. 96 S. (Neue Brehm-Bücherei 564) In der BRD zu beziehen durch Neumann-Neudamm, Melsungen.

In unserem mitteleuropäischen Raum sind die Seetaucher meist auch nur in den Küstenbereichen als Wintergäste zu beobachten, wo sie dann in ihrem Winterkleid nicht leicht von einander zu unterscheiden sind. Hahn hat diese Tiere hauptsächlich in ihren Brutgebieten beobachtet. Einführend behandelt er die Anpassungsfähigkeit dieser Gattung an die extremen Bedingungen der Arktis und Tundren. Sodann geht der Verfasser auf die einzelnen Arten ein

©Zoologische Staatssammlung München; download: <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.biologiezentrum.at (Eistaucher, Gelbschnabel-Eistaucher, Prachtaucher und Sterntaucher). Hier schenkt er in seinen vergleichenden Untersuchungen mit bereits vorliegenden Ergebnissen anderer Studien dem Verhalten am Brutplatz besondere Aufmerksamkeit. Durch exakte Gegenüberstellungen an Hand von Tabellen werden Ähnlichkeiten und Unterschiede deutlich.

Diese differenzierte Darstellung der Seetaucher vermittelt sicherlich nicht nur dem interessierten Laien, sondern auch dem Wissenschaftler manches Neue und Wissenswerte. R. Teschner

89. MORSE, J. C. (Ed.): Proceedings of the 4 th international symposium on Trichoptera, Clemson, South Carolina, 11.–16. July 1983. – Dr. W. Junk Publishers, The Hague, Boston, Lancaster 1984, 486 pp.

Wie bereits die drei vorangegangenen Symposiumsbände zeigt auch diese Zusammenfassung der auf dem 4. Symposium gehaltenen 59 Vorträge und 12 Poster-Demonstrationen den umfassenden Stand der weltweiten Bearbeitung dieser aquatischen Insektengruppe. Besonders hervorgehoben wurde ein Workshop über die Taxonomie von Hydropsyche-Larven an Hand von Kopfmerkmalen sowie ein Kolloquium über das Verhalten adulter Trichopteren und eine Präsentation „Spezieller Köcherfliegen-Habitats“. Einige der Vortragsthemen, die vor dem Gremium der 77 Teilnehmer aus 17 Nationen gehalten wurden, sind im Berichtsband nur als Zusammenfassungen bzw. abstracts wiedergegeben. Im Gegensatz zu den bisherigen Symposiumsberichten ist in diesem, dessen Schwerpunkt auf Grund des Veranstalterlandes deutlich auf die Forschungsrichtungen in Nordamerika ausgerichtet war, auf die Darstellung bzw. Dokumentation der anregenden Diskussionen verzichtet worden. Bedauerlicherweise wurde auch hier wiederum die Reihenfolge der Vorträge nicht nach Sachgebieten, sondern in alphabetischer Reihenfolge der Autorennamen vorgenommen, so daß die zusammenfassenden Themenkomplexe erst im Literaturverzeichnis bzw. der Liste der gehaltenen und hier wiedergegebenen Vorträge und Demonstrationen zu ersehen sind. Hilfreich bei der Suche nach Autoren und wissenschaftlichen Namen, die im Text erwähnt sind, erweisen sich die abschließenden Indizes. Neben dem Preis ist auch der spezielle Inhalt, der die unterschiedlichsten Fachgebiete anschnidet, so ausgerichtet, daß ausschließlich Spezialisten zu diesem Band Zugang finden werden.

E. G. Burmeister

90. ZAHRADNIK, J.: Käfer Mittel- und Nordwesteuropas. – Verlag Paul Parey, Hamburg, Berlin, 1985. 498 Seiten, 782 Abbildungen, davon 622 farbig auf 64 Tafeln.

In dem vorliegenden Feldführer werden von etwa 8000 in Mittel- und Nordwesteuropa vertretenen Käferarten mehr als 900 erfaßt. Es handelt sich dabei um eine sinnvolle Auswahl für den Beobachter in freier Natur. Verständlicherweise kann dieser Band kein Bestimmungsbuch sein, sondern ist vielmehr eine gelungene Einführung in die Lebenswelt und Formenfülle der einheimischen Vertreter dieser artenreichsten Insekten- und Tiergruppe.

Der allgemeine Teil führt ein in die Morphologie, Entwicklung, Lebensweise und wirtschaftliche Bedeutung, in Namengebung und Systematik der Coleopteren. Er listet die unter die Bundesartenschutzverordnung fallenden Gattungen und Arten auf und gibt nützliche Hinweise zum Sammeln und Präparieren wie für die Anlage einer Vergleichssammlung. Im systematischen Teil wird jede Käferfamilie kurz beschrieben. Berücksichtigt werden dabei Extremgrößen der Arten, die besonders zu beachten sind, da die Abbildungen im Tafelteil nicht in ihrem Größenmaßstab vergleichbar sind, dominierende Färbung, morphologische Kennzeichen, Biologie und Ökologie, Systematik, Hauptbestimmungsmerkmale der behandelten Arten, wobei es sich eigentlich um Artengruppen handelt – Artdiagnosen in ihrer Abgrenzung würden mehrere Bände füllen –, sowie Zahl der Arten: weltweit, in Mitteleuropa und in Großbritannien. Auf den Vorsatzblättern machen Schemazeichnungen mit der Morphologie des Insektenkörpers vertraut, führen Farbabbildungen je einer Art (typisch) pro Überfamilie zu den Vertretern der entsprechenden Familien und Unterfamilien auf 64 ansprechend gestalteten Farbtafeln am Schluß des Buches. Die farbliche Wiedergabe einiger Tiere besonders der grün- und blaumetalischen Farben ist möglicherweise durch den Druck übertrieben und nicht dem natürlichen Bild entsprechend. Ebenso wird deutlich, daß ein Großteil der Käfer in präpariertem Zustand abgebildet wurde, was einen falschen Eindruck beim Vergleich im Freiland hervorrufen kann besonders bei Arten mit transparenten Flügeldecken. Die Tafellegenden der 622 Farbabbildungen geben neben den wissenschaftlichen auch soweit vorhanden, die deutschen Artnamen an und enthalten Seitenverweise auf den Textteil, der 160 ergänzende Strichzeichnungen enthält. Die Artbeschreibungen unterrichten übersichtlich über Aussehen, Variabilität und ähnliche Arten, über Biologie, Erscheinungszeit, Vorkommen und Verbreitung. Literaturverzeichnis, Register und eine Auflistung entomologischer Fachausdrücke vervollständigen den handlichen Käferführer für Naturfreunde und Biologen.

E. G. Burmeister

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 336-340](#)